

Der Arbeitskreis „Alkoholkonsum und Nachtrunk“ der GTFCh spricht sich mehrheitlich für den Erhalt der Doppelblutentnahme aus:

- im Falle eines Nachtrunkes ist bei Blutentnahmen während der Resorptionsphase der BAK-Wert der zweiten Blutentnahme (BE) vergleichbar oder höher als der BAK-Wert der ersten BE,
- bei der Überprüfung von Nachtrunkbehauptungen stehen zwei Blutproben mit zeitlichem Abstand für die Begleitstoffanalytik und für die Bewertung zur Verfügung,
- bei lagerungsbedingten Veränderungen kann nach der Entnahme von zwei Blutproben auf die „unveränderte“ Blutprobe zurückgegriffen werden,
- bei zwei Blutentnahmen ist die Materialmenge insgesamt höher, wodurch ggf. weitere Untersuchungen zur Abklärung eines Nachtrunkes (Aromastoffuntersuchungen z. B. Anethol, Eugenol, Hordenin) oder sonstige, nachträglich angeordnete, chemisch-toxikologische Untersuchungen durchführbar sind.

Arbeitskreis GTFCh „Alkoholkonsum und Nachtrunk“

PD Dr. Katja Schulz, Rechtsmedizin Dresden (Vorsitzende des Arbeitskreises)

Dr. Georg Schmitt, Rechtsmedizin Heidelberg (stellv. Vorsitzender des AK)

Dr. Andreas Alt, Rechtsmedizin Ulm

Prof. Dr. Volker Auwärter, Rechtsmedizin Freiburg

Prof. Dr. Thomas Daldrup, Rechtsmedizin Düsseldorf

Prof. Dr. Thomas Gilg, Rechtsmedizin München

Dr. Martin Jübner, Rechtsmedizin Köln

Dr. Thomas Kaufmann, Rechtsmedizin Mainz

Dr. Michael Krämer, Rechtsmedizin Bonn

Dr. Alexander Müller, Rechtsmedizin Hamburg

Dr. Jennifer Schürenkamp, Rechtsmedizin Münster

Andreas Stöver, Rechtsmedizin München

Dr. Jörg Teske, Rechtsmedizin Hannover

Dr. Daniela Wissenbach, Rechtsmedizin Jena

Dr. Cora Wunder, Rechtsmedizin Mainz

Dresden, den 02.12.2021